Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. **Dinstag den 6. Juli 1858.** **Nr. 308.**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 5. Juli. Der „Niagara" ist heute in Queenstown eingelaufen und meldet, daß nachdem 142 englische Meilen des Kabeltaues versenkt worden waren, dieses am Bord des „Agamemnon" wahrscheinlich am 29. Juni entzwei gerissen ist.

Paris, 5. Juli, Nachmitt. 3 Uhr. Sehr fest. Die Subskription auf die Eisenbahn-Obligationen ist heute eröffnet worden.

3pCt. Rente 68, 35. 4½pCt. Rente 96, 50. Credit-mobilier-Aktien 642. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier 26⅞. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 640 coup. dét. Lombardische Eisenbahn-Aktien 583 coup. dét. Franz-Joseph 458.

London, 5. Juli, Nachm. 3 Uhr.

Consols 95⅛. 1proz. Spanier 27. Mexikaner 19⅞. Sardinier 89¼. 5proz. Russen 113. 4½proz. Russen 99¾.

Der fällige Dampfer „Asia" ist aus Newyork angekommen.

Wien, 5. Juli, Mittags 12¾ Uhr. Neue Loose 102¼.

Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 82¾. 4½pCt. Metalliques 72½. Bank-Aktien 963. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 164¼. 1854er Loose 109. National-Anlehen 83⅞. Staats-Eisenbahn-Aktien 259 coup. dét. Kredit-Aktien 228. London 10, 11. Hamburg 76⅝. Paris 122¼. Gold 7. Silber 4¼. Elisabet-Bahn —. Lombard. Eisenbahn 98. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 5. Juli, Nachmitt. 2½ Uhr. Oesterr. Bankaktien und spanische Fonds höher, sonst wenig verändert.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbacher 142. Wiener Wechsel 113⅞ B. Darmst. Bank-Aktien 231. Darmstädter Zettelbank 221. 5pCt. Metalliques 78. 4½pCt. Metalliques 68⅝. 1854er Loose 103. Oesterreichisches National-Anlehen 78¾. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 297. Oesterr. Bank-Antheile 1097. Oesterreich. Credit-Aktien 206½. Oesterr. Elisabetbahn 194¾. Rhein-Nahe-Bahn 58⅝.

Hamburg, 5. Juli, Nachmittags 2½ Uhr. Bei matter Haltung schwaches Geschäft.

Schluß-Course: National-Anleihe 80⅞. Oesterr. Credit-Aktien 117¼. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank —. Norddeutsche Bank —. Wien —.

Hamburg, 5. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco und ab auswärts auf Sonnabend Abend bezahlte Preise fest gehalten, jedoch bis jetzt ruhig. Oel loco 31⅝, pro Oktober 32 Geld. Kaffee fest. 1500 Sack Laguayra-Triage 5⅝—5⅞ bezahlt. Zink stille.

Liverpool, 5. Juli. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Preußen.

Berlin, 5. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Regierungs- und Medizinalrath Dr. Carganico zu Gumbinnen den Charakter als Geheimer Medizinalrath, so wie dem Kammergerichtsrath v. Drygalski bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Geheimer Justizrath zu verleihen, und den Landgerichtsrath Stürtz zu Trier zum Appellationsgerichtsrath in Köln zu ernennen.

Am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Berlin ist der Oberlehrer Ferdinand Böhm zum Professor befördert, und der Kreisthierarzt Luchhau zu Swinemünde im Regierungsbezirk Stettin in gleicher Eigenschaft in den Kreis Lötzen des Regierungsbezirks Gumbinnen versetzt worden.

Angekommen: Se. Durchl. der Prinz Hugo von Schwarzburg-Sondershausen, von Danzig. Se. Durchlaucht der Prinz Otto zu Salm-Horstmar, von Tarnowitz. Der General-Intendant der königlichen Schauspiele, Kammerherr v. Hülsen, vom Harz.

Abgereist: Der Unter-Staatssekretär im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, von Pommer-Esche nach Frankfurt a. M. (St.-A.)

[Lotterie.] Die Ziehung der 1. Klasse 118. königlicher Klassenlotterie wird nach planmäßiger Bestimmung den 14. d. M., Früh 7 Uhr, ihren Anfang nehmen; das Einzählen der sämmtlichen 95,000 Ziehungs-Nummern aber, nebst den 4000 Gewinnen gedachter 1. Klasse schon den 13. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, durch die königlichen Ziehungs-Kommissarien öffentlich, und im Beisein der dazu besonders aufgeforderten Lotterie-Einnehmer Stadtrath Seeger und Dettmann hierselbst und Breslauer aus Görlitz im Ziehungssaal des Lotterie-Hauses stattfinden.

Monats-Uebersicht der preußischer Bank,
gemäß § 99 der Bank-Ordnung vom 5. Oktober 1846.

	Aktiva.	
1)	Geprägtes Geld und Barren	48,755,000 Thlr.
2)	Kassen-Anweisungen	1,479,000 „
3)	Wechsel-Bestände	59,865,000 „
4)	Lombard-Bestände	12,168,000 „
5)	Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Aktiva	6,306,000 „
	Passiva.	
6)	Banknoten im Umlauf	76,213,000 „
7)	Depositen-Kapitalien	20,612,000 „
8)	Guthaben der Staatskassen, Institute und Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	7,229,000 „

(Pr. St.-Anz.)

[Patent.] Dem Eisenbahn-Werkmeister Eduard Beuther zu Aachen ist unter dem 30. Juni 1858 ein Patent auf eine Zugbarriere für Eisenbahnen mit Signal- und Control-Vorrichtung, in der durch Zeichnung, Beschreibung und Modell nachgewiesenen ganzen Zusammensetzung und ohne Jemand in der Anwendung bekannter Theile derselben zu behindern, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Berlin, 5. Juli. Ihre Majestäten der König und die Königin langten, nach der „Neuen Münchener Zeitung" am 2. Juli, Vormittags 9¼ Uhr, in München an. Der königliche Reisezug wurde sofort am äußersten Bahnwechsel in das Geleise der Rosenheimer Bahn gebracht, auf welcher zwei Lokomotiven zur Weiterfahrt bereit standen. Der bei der Ankunft Ihrer Majestäten anwesende, am baierischen Hofe beglaubigte königl. preußische Gesandte Graf v. Seckendorff und der baierische Hofmarschall Graf v. Yrsch hatten die Ehre, zu Ihren Majestäten in deren Eisenbahn-Salonwagen berufen zu werden, wo dieselben während 8—10 Minuten langen Aufenthalts verweilten. Bis zur Station Holzkirchen erfolgte die Weiterreise mit der Eisenbahn und von da an mit den daselbst bereitgestandenen Equipagen Sr. königl. Hoheit des Prinzen Karl von Baiern. Während des königlichen Aufenthalts in Tegernsee wird der protestantische Stadtpfarrer Dr. Maier von hier jeden Sonntag daselbst den Gottesdienst abhalten.

— Ihre königlichen Hoheiten der Prinz Friedrich Wilhelm, der Prinz Karl, Prinz Friedrich Karl, Prinz Albrecht (Sohn) und andere fürstliche Personen wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienste in der Hof- und Garnisonkirche zu Potsdam bei. Nachmittags war bei Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Karl Familientafel, zu der sich um 2 Uhr auch Ihre königlichen Hoheiten der Prinz Adalbert, der Prinz August von Württemberg, Seine Hoheit der Prinz Wilhelm von Baden und Se. Durchlaucht der Prinz Karl von Hohenzollern-Sigmaringen nach Potsdam begeben hatten. Nach Aufhebung der Tafel kehrten die hohen Herrschaften von Potsdam nach Berlin zurück.

— Se. Durchlaucht der Korvetten-Kapitän Prinz Wilhelm zu Hessen-Philippsthal-Barchfeld hat sich heute Früh zum Besuch an den kurhessischen Hof nach Kassel begeben und wird erst in einiger Zeit wieder hier eintreffen.

— Der Kriegsminister, Graf v. Waldersee, hat sich am Sonnabend Abend, in Begleitung seines Sohnes, des Hauptmanns vom Generalstabe, Graf v. Waldersee, nach Luxemburg begeben.

— Der Ober-Präsident der Provinz Brandenburg, Staatsminister Dr. Flottwell, hat seine Erholungsreise nach Badenweiler im Großherzogthum Baden angetreten und gedenkt etwa sechs Wochen daselbst zu verweilen. Während der Abwesenheit desselben werden die Ober-Präsidial-Geschäfte von seinem Stellvertreter, dem Regierungs-Vice-Präsidenten Freiherrn v. Wintzingerode, verwaltet werden.

— Der Geh. Ober-Regierungs-Rath Wenzel im Ministerium des Innern, hat am 4. Juli d. J. einen zweimonatlichen Urlaub angetreten. — Der belgische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron v. Nothomb, ist von Breslau hier eingetroffen. — Der dänische Gesandte am hiesigen Hofe, Freih. v. Brockdorff, ist am Sonnabend Abend nach London abgereist und gedenkt erst im August wieder hier einzutreffen. (Zeit.)

— Die königliche Akademie der Künste hielt heute Vormitag 11 Uhr in dem langen Saale des Akademie-Gebäudes eine öffentliche Sitzung, welcher außer vielen Notabilitäten der Kunst und Wissenschaft, auch Se. Excellenz der Kultus-Minister v. Raumer beiwohnte. Die Sitzung wurde mit einer musikalischen Introduktion eröffnet, nach welcher der Vice-Direktor der Akademie, Prof. Herbig, in einigen einleitenden Worten die Bedeutung der Kunst beleuchtete, und an die Schüler die Mahnung richtete, auf dem betretenen Wege fortzuschreiten. Der von dem Musik-Eleven Reinhold Succo komponirte 36ste Psalm, vorgetragen von den Mitgliedern der Sing-Akademie, folgte, worauf der Sekretär der Akademie, Geh. Regierungsrath Dr. Tölken, den Jahresbericht erstattete, in welchem er hauptsächlich der herben Verluste gedachte, welche die Akademie im vergangenen Jahre erlitten. Besonders lange weilte der Bericht bei dem Tode des Meisters Prof. Rauch. Das laufende Jahr begann mit dem Verluste des Geheimen Ober-Regierungsraths Prof. Kugler, der, seit dem 28. April 1849 Ehrenmitglied der Akademie, ganz plötzlich durch den Tod abgerufen wurde. Die Zahl der übrigen Verluste, welche die Akademie in diesem Jahre bereits erlitten hat, beläuft sich auf 13. Nach Beendigung dieses Berichtes trugen die Mitglieder der Sing-Akademie das von Paul Schnöpf komponirte „Sanctus, sanctus" mit Orchester-Begleitung vor, wonach die Vertheilung der Prämien an die Schüler der königlichen Akademie der Künste erfolgte. Zwei Preise in verschiedenen Klassen, und zwar den ersten akademischen Preis, die große silberne Medaille und den ersten Geldpreis, erhielten: der Maler Ludwig Paul aus Berlin; den ersten Geldpreis: der Maler Max Bluth aus Berlin, der Bildhauer Heinrich Walger aus Düsseldorf, der Bildhauer Friedrich Eichstaedt aus Berlin, und der Maler Ernst Hader aus Berlin. Zwei Geldpreise empfing: der Bildhauer Wilhelm Genutas aus Berlin; den zweiten Geldpreis: der Maler August Küster aus Hannover, der Kupferstecher Adalbert Begas aus Berlin, der Maler Franz Meyerheim und der Landschafts-Maler Julius Schönrock. Es wurde darauf ein Instrumental-Satz über ein gegebenes Motiv, komponirt von W. Stahlberg, vorgetragen, worauf eine große Anzahl Prämien an Schüler der Kunst- und Gewerksschulen vertheilt wurde. Einige Sätze aus dem 95sten Psalm, komponirt von Rob. Biermann, vorgetragen von den Mitgliedern der Sing-Akademie, bildeten den Schluß der Feierlichkeit.

≅ **Lissa,** 4. Juli. [Bankangelegenheit. — Geheimerath Frerichs. — Bauten. — Vermischtes.] Den Erfolg der in hiesiger Bankangelegenheit jüngst nach Berlin entsendeten Deputation kann ich Ihnen als vollkommen zufriedenstellend bezeichnen. Wiewohl dem Antrage auf Einrichtung einer Bank-Kommandite am hiesigen Platze vorerst noch nicht stattgegeben werden konnte, vielmehr die Realisirung desselben einer spätern Zeit vorbehalten geblieben, so ist doch mit der Fortbelassung der bisher hier bestandenen Bankagentur der Hauptzweck der Deputation erreicht worden. Da grundsätzlich die Verwaltung der Bankgeschäfte fernerhin auf keinen Geschäftstreibenden übertragen werden soll, so konnte es nur mit großer Befriedigung von unsern Handel- und Gewerbtreibenden angesehen werden, daß ein Mitglied des Magistrats, der frühere Baumeister Rentier Klopsch mit Wahrnehmung der hiesigen Bankgeschäfte betraut worden. Hr. Klopsch wird aber erst mit dem 15. k. M. die Verwaltung übernehmen können, da er inzwischen noch zur Wiederherstellung seiner Gesundheit eine Badereise anzutreten gedenkt, bis dahin hat sich Hr. Kommerzienrath Scheel geneigt finden lassen, die Geschäftsverwaltung beizubehalten. So hat denn auch diese Angelegenheit vorerst aufgehört, eine brennende Frage für unser Geschäfts-Publikum zu sein. — Mit dem gestrigen Abendzuge begab sich der Geheimerath Frerichs nach Posen, wohin er zu einer ärztlichen Konsultation berufen worden. Derselbe begab sich schon mit dem heutigen Frühzuge wieder nach Breslau zurück. — Unser großer Marktplatz ist nunmehr gleichfalls an allen vier Seiten mit breiten Granitplatten belegt und damit der Ambulation des hiesigen Publikums eben so sehr eine große Bequemlichkeit geboten, als der Marktplatz dadurch ein vortheilhafteres Ansehen gewonnen. Auch in anderer Beziehung geschieht in diesem Jahre sowohl durch Neubauten, als durch Hauptreparaturen viel, um die einzelnen Straßen und Stadttheile zu verschönern. Eine Anzahl stattlicher Neubauten ist bereits in der Ausführung begriffen. Das neue katholische Pfarrgebäude ist bereits unter Dach gebracht. Das von Hrn. Wollheim aus Triest fundirte jüdische Hospital- und Krankenhaus erhebt sich gleichfalls schon über das Fundament. Eine große Zierde hat die bisher so vernachlässigte, sonst ganz regelmäßig angelegte „Lange Neugasse" durch einen großartigen Neubau erhalten, den der Kaufmann Götzel hat ausführen lassen. Derselbe besteht aus einer drei Stockwerke umfassenden Remise. Wir haben dem Unternehmungsgeiste dieses in der kaufmännischen Geschäftswelt vortheilhaft bekannten Geschäftsmannes auch bereits mehrere andere sehr ansehnliche Bauten zu verdanken, die derselbe hier hat ausführen lassen, während durch seinen umfangreichen Geschäftsbetrieb zahlreiche Handwerker und kleinere Gewerbtreibende ununterbrochen Beschäftigung und lohnenden Erwerb finden. Wir glauben dies bei dieser Gelegenheit um so anerkennender hier hervorheben zu dürfen, je weniger sonst der größere Theil unserer hiesigen Kapitalisten durch ähnliche Unternehmungen ihre Mittel Andern nutzbar werden lassen. — Vorige Woche erkrankte hier eine Frau an den natürlichen Menschenpocken, jedenfalls in Folge einer Ansteckung. Sie befand sich kurz vorher bei ihrer Schwester in Sandberg zu Besuch, die an den Pocken erkrankt war. Das Publikum ist von dem Ausbruch dieser Krankheit hier durch Aushängung einer Tafel an dem Fenster der Erkrankten in Kenntniß gesetzt resp. gewarnt worden. — In der Umgegend von Reisen ist ein toller Hund zum Vorschein gekommen, auf den vergebens seit mehreren Tagen Jagd gemacht worden. Derselbe hat bereits mehrere andere Hunde gebissen, die deswegen erschossen werden mußten. Zu größerer Vorsicht ward allen Hundebesitzern des reisener Distrikts die Ankettung dieser Thiere auf die Dauer von sechs Wochen polizeilicherseits angeordnet. — Morgen kommt hier der fraustadt-kostener landwirthschaftliche Verein zu einer Sitzung zusammen, über deren Verlauf ich mir einen kurzen Bericht vorbehalte. — Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin v. Sulkowska, die längere Zeit in Rom geweilt, ist vor einigen Tagen nach fast sechsmonatlicher Abwesenheit über Marseille und Paris nach dem Schloß Reisen zurückgekehrt.

Frankreich.

Paris, 3. Juli. [Die 7. Sitzung der Konferenz] hat heute stattgefunden. Wie die „Ind. belge" schreibt, weiß man von derselben nur, daß sie sehr lange gedauert hat, sehr wichtig gewesen ist und, Dank der neuen Instruktionen, mit denen die Bevollmächtigten versehen worden sind, die endliche Lösung der Fragen um eben so viel gefördert hat, als die ersten Sitzungen sich von diesem Ziele entfernten. Fuad Pascha, der gestern zum erstenmale ausfuhr, hat der Sitzung beigewohnt.

[Ueber die auswärtigen Beziehungen] wird der „Indep. belge" geschrieben, daß die Journal-Polemik sowohl gegen England als Oesterreich werde eingestellt werden. Man suche die guten Beziehungen zu England zu kräftigen und so solle auch der Kaiser ein sehr dringendes Schreiben an die Königin von England gerichtet haben, um sie neuerdings zu bitten, die Einweihungs-Festlichkeiten in Cherbourg durch ihre Gegenwart zu verherrlichen.

[Zur Donaufürstenthümer-Frage.] Das Pamphlet: „**Napoléon III. et les principautés roumaines**", welches, bei demselben Verleger, wie die Broschüre „Napoleon III. und England", herausgekommen, einiges Aufsehen erregte, indem es der kaiserlichen Regierung eine höchst kriegerische Rolle zuertheilt, ist weder von Herrn von La Gueronnière, noch von einem anderen offiziösen Schriftsteller verfaßt, sondern, wie dem „Nord" von hier geschrieben wird, das Machwerk des sogenannten „Ausschusses der Abgeordneten der Donau-Provinzen und der übrigen christlichen Bevölkerungen des türkischen Reiches, der in Paris zusammengetreten ist." Die „Indep. belge" dagegen will wissen, daß diese Broschüre Herrn Armand Levy, der bekanntlich bei den letzten Wahlen mit Jules Favre als Kandidat der Opposition konkurrirte, zum Verfasser hat.

[Der Streit über den Sitz des neuen Ministeriums für Algerien] ist jetzt entschieden, indem der „Moniteur" anzeigt, daß alle an den Prinzen Napoleon gerichteten Briefe, welche auf das Ministerium für Algerien und die Kolonien Bezug haben, nach dem Palais Royal (Peristyle de Chartres), dagegen alle Privatbriefe an den Prinzen Napoleon nach der Avenue Montagne Nr. 18 adressirt werden müssen.

Großbritannien.

London, 2. Juli. Die „Times" hat Grund zu der Annahme, daß die Prorogation des Parlaments vor Ende dieses Monats stattfinden wird.

Dasselbe Blatt berichtet: „Es gereicht uns zur großen Freude, melden zu können, daß die türkische Regierung für die Herrn Fonblanque, unserm General-Konsul zu Belgrad, widerfahrne Mißhandlung reichliche Genugthuung geleistet hat. Das Regiment, welchem der Soldat angehörte, der Herrn Fonblanque angriff, ist verlegt, der Soldat selbst und seine Offiziere sind nach Konstantinopel geschickt worden, um vor Gericht gestellt zu werden. Der Pascha hat dem Konsul persönlich sein Bedauern ausgedrückt, und Salven zu Ehren der britischen Flagge sind abgefeuert worden."

London, 3. Juli. Der Herzog von Cambridge und der Herzog von Aumale statteten gestern dem Könige der Belgier einen Besuch in Buckingham Palace ab.

Die dritte Lesung der Lord Lucan'schen Juden-Bill wird allgemein als das endliche Finale der Juden-Emanzipations-Debatten betrachtet, welche das Parlament und die Presse 25 Jahre lang beschäftigt haben. Was nicht Lord Lindhurst, Lord J. Russell, Bright oder Palmerston, Cobden oder Gladstone vermocht hatten, das gelang dem glücklichen Einfall Thomas Duncombe's, der den Baron Rothschild, auf Grund eines 100 Jahr alten Präzedenzfalles, zum Mitgliede eines Unterhaus-Komite's zu ernennen vorschlug. Die Benutzung des Jekyllschen Präzedenzfalles war nach dem „Buchstaben" des Gesetzes gerechtfertigt. Der Einfluß Disraelis, dessen die Tory-Regierung nicht entrathen kann fiel auch in die Wagschale.

[Explosion.] In den sogenannten **Atlas Iron Works** von Manchester, einer der größten Maschinenfabriken des Landes für den Bau von Eisenbahn-Lokomotiven, hat sich gestern ein großes Unglück begeben. (S. die tel. Nachr. in Nr. 307 d. Ztg.) Es sollte im Hofe des Etablissements eben eine von der russischen Regierung bestellte neue Lokomotive probirt werden, und eine Menge Zuschauer hatten sich eingefunden, als der Kessel unter dem starken Probedrucke sprang und ringsherum furchtbare Verwüstungen anrichtete. Sechs Menschen blieben, furchtbar verstümmelt, todt auf dem Platze, ein Siebenter soll im Laufe der Nacht gestorben sein. Viele andere sind mit größeren oder kleineren Verletzungen davongekommen. Unter den Todten befindet sich außer dem Vorsteher des Etablissements auch der Werkführer des besondern Kessel-Departements. Ein russischer Ingenieur, Namens Gasewski, welcher die Arbeit zu überwachen hatte, mußte, schwer verletzt, ins Hospital geschafft werden. Der Kessel, der so viel Unheil anrichtete, war merkwürdigerweise von den stärksten, die in England gemacht zu werden pflegen; seine Platten haben einen Durchmesser von ⅝ Zoll. Die Fabrik, in der 1500 Arbeiter beschäftigt sind, wurde in Folge der Katastrophe bis übermorgen geschlossen.

In der gestrigen Oberhaus-Sitzung erkundigte sich der Herzog v. Wellington darnach, wie es mit dem seinem verstorbenen Vater in der Paulskirche zu errichtenden Denkmale stehe. Aus den Antworten des Earl v. Derby

und des Marquis v. Lansdowne geht hervor, daß die Sache ungefähr folgendermaßen liegt: Es war von Seiten der Regierung ein Aufruf an die Künstler, nicht nur Englands, sondern auch anderer Länder ergangen, Modelle einzusenden. Für die besten derselben waren Preise ausgesetzt; doch hatte die Regierung zum Voraus ausdrücklich bemerkt, daß sie sich keinesweges verpflichte, eines derselben zu wählen. Nicht weniger als 83 Modelle wurden eingesandt. Die Kunstrichter, zu denen der Marquis v. Lansdowne gehörte, fanden 8 derselben eines hohen Lobes würdig, jedoch keines genügend, und beschlossen, einem Bildhauer, der gar nicht mit konkurrirt hatte, einem Herrn Marshall, die Ausführung des Denkmals zu übertragen. Der jetzigen Regierung schien dies eine Ungerechtigkeit gegen die 83 Künstler, welche Modelle eingeschickt hatten, und sie, d. h. der Bauten-Minister, Lord John Manners, wählte an Stelle Marshall's einen aus deren Mitte, Hrn. Stephens. Lord Derby hob namentlich hervor, daß man rasch an's Werk gehen müsse. Ueber lauter Hin- und Herberathen komme man sonst zu gar nichts. Wie lange habe man nicht über die duftige Themse geseufzt, und noch sei nichts in der Sache geschehen! Seit 25 bis 30 Jahren sei Jedermann darin einig, daß ein neues Gebäude für das auswärtige Amt gebaut werden müsse; noch immer aber stehe das Haus nicht da! Marquis von Lansdowne hebt hervor, daß es nicht genüge, zu Ehren eines Mannes, wie der verstorbene Herzog von Wellington, ein erträgliches oder leidlich gutes Denkmal aufzustellen. Man müsse vielmehr das beste zu erlangen suchen, was man überhaupt bekommen könne. Denn der Ruf Englands in Bezug auf den Kunstgeschmack stehe auf dem Spiele. Die Art, wie die Wettbewerbung ausgeschrieben worden sei, könne er nicht billigen. — Der Herzog von Somerset beantragt die zweite Lesung der Bill, durch welche die Kirchen-Steuern aufgehoben werden. Bei der Abstimmung wird die zweite Lesung mit 187 gegen 36 Stimmen verworfen. Majorität gegen die zweite Lesung 151.

In der Morgensitzung des Unterhauses wurde die Komite-Berathung über die indische Bill wieder aufgenommen. Art. 13, welcher das Gehalt der Räthe auf jährlich 1200 Pfd. festsetzt, kommt zuerst zur Sprache. Collins beantragt, es auf 500 Pfd. herabzusetzen. Nach beinahe zweistündiger Debatte wird dieses Amendement mit 224 gegen 57 Stimmen verworfen. Auf Antrag Moffarts werden die Worte „aus den Revenuen Indiens" in den Art. aufgenommen. Zu Art. 14, welcher sich auf die Pensionen der Räthe bezieht, schlägt Rich vor, die Dienstzeit, nach deren Ablauf Ansprüche auf Pensionen erhoben werden könnten, auf 15, statt auf 10 Jahre festzusetzen. Dieses Amendement wird ohne Abstimmung verworfen. Angenommen dagegen wird mit Zustimmung Lord Stanley's ein Amendement Blackburn's, welches die Pension für diejenigen Räthe, die erst nach fünfzehnjähriger Dienstzeit zurücktreten, erhöht. Auf Antrag Lord Stanley's wird ferner dem Artikel eine Klausel einverleibt, welcher zufolge ein Rath, der vor Ablauf von zehn Jahren in Folge eines Beschlusses des Parlaments, die Zahl der Räthe zu vermindern, ausscheidet, keinen Anspruch auf Pension oder Entschädigung hat. Für diese Bestimmung sprechen sich 199, dagegen 101 Stimmen aus.

In der Nachmittags-Sitzung fragt White, ob die Regierungen Englands und Frankreichs in Bezug auf die zukünftige Organisation der Donau-Fürstenthümer noch immer vollkommen einig seien, wie das der Schatzkanzler am 4. Mai erklärt habe. Der Schatzkanzler entgegnet, die Sitzungen der Konferenz seien noch nicht vorüber, und der erste Beschluß, den dieselbe gefaßt habe, sei der gewesen, das strengste Geheimniß zu beobachten. Man könne der Regierung nicht zumuthen, daß sie dieser Verabredung zuwiderhandle. Die Komite-Berathung über die indische Bill wird hierauf fortgesetzt. Als Art. 27, welcher verfügt, daß Befehle der Art, wie sie jetzt durch Vermittelung des geheimen Ausschusses nach Indien gesandt werden, hinfort durch den Staats-Sekretär ohne vorherige Rücksprache mit der Rathskammer übersandt werden können, zur Sprache kommt, drückt Sir G. Lewis die Hoffnung aus, daß der Staats-Sekretär nur in solchen Fällen von dieser Befugniß Gebrauch machen werde, wo das Geheimniß besonders wichtig sei und es gefährlich sein würde, die Rathskammer um ihre Meinung zu befragen, während Mangles verlangt, daß überhaupt keine geheimen Mittheilungen stattfinden sollen. Lord Palmerston hält es vom praktischen, wie vom prinzipiellen Gesichtspunkte aus für nothwendig, daß der Artikel in seiner ursprünglichen Form stehen bleibe. Lord John Russell hingegen schlägt vor, den in Rede stehenden, so wie den folgenden, auf geheime Depeschen aus Indien bezüglichen Artikel zu streichen. Bei der Abstimmung wird der Artikel mit 119 gegen 95 Stimmen angenommen. Die übrigen Artikel nebst den von der Regierung vorgeschlagenen Amendements werden gleichfalls genehmigt. Verschiedene Zusatzartikel sollen am nächsten Montage im Komite zur Berathung kommen. Die auf Reform des Eherechtes bezügliche Bill wird zum drittenmale verlesen und geht durch, nachdem sich 100 Stimmen dafür und 70 dagegen ausgesprochen haben.

Italien.

Rom, 22. Juni. [Symptome.] Man schreibt der „A. Z.": Man hatte hier sehr ernstliche Besorgnisse am Frohnleichnamstage. Ich weiß aus guter Quelle, daß die Franzosen, so weit sie nicht den Papst begleiteten, alle konsignirt und jeder Soldat mit 40 Patronen versehen, ihre ganze Gendarmerie aber in Civilkleidern auf dem Petersplatze unter der Volksmenge vertheilt war. Eine Menge Verhaftungen hatten eine Stunde vor der Prozession stattgefunden. Die Polizei hatte aus London und Paris sichere Nachricht, daß sich Orsini'sche Granaten hier befänden und suchte danach. Man versichert, General Goyon habe den Papst gebeten, an der Prozession, die um den ganzen Petersplatz zieht, nicht Theil zu nehmen, sich wenigstens nicht tragen zu lassen; Pius IX. aber habe es verweigert, da er keine Furcht habe.

Rußland.

[In Betreff des angeblichen Bauernaufstandes in Esthland] bemerkt die „Zeit", daß auch ihr ebenfalls aus zuverlässiger Quelle Nachrichten über die Vorgänge in Esthland von der jenseitigen Grenze zugegangen sind. Dieselben reichen allerdings nicht bis zum 30. Juni, aber ihr Korrespondent meldet schon unter dem 25sten v. M., daß die Ruhe dort vollkommen wieder hergestellt sei. Es ist uns nicht ganz klar geworden, sagt die „Zeit" ferner, aus welchen Ursachen die Bauern eines Gutsbezirks sich zusammengerottet und das Haus des Gutsherrn demolirt haben, da nur angedeutet ist, daß wesentlich durch die von Unterbeamten ausgegangenen mißverständlichen Publikationen die Bauern in Aufregung versetzt worden; auch wird mitgetheilt, daß ein schwaches Truppen-Detachement, welches man dem sehr zahlreichen, in einem nahegelegenen Walde versammelten Bauernhaufen unklugerweise entgegenschickte, schmerzliche Verluste erlitten habe, aber es fehlt in dem Schreiben jede Angabe, daß der Bauernaufstand eine weitere Verbreitung hatte oder zu nehmen drohte. Wir glauben daher, daß die „Kölnische Zeitung" wohlgethan hat, die Mittheilungen (s. Nr. 307 d. Z.) nur mit großer Reserve aufzunehmen.

Osmanisches Reich.

[Französischer Schutz für Griechen auf Candia.] Aus Paris schreibt man der N. Pr. Z.: Wie wir erfahren, hatte der König von Griechenland Anfangs die Absicht, ein Kriegsschiff nach Candia zu schicken, um seinen Unterthanen Schutz gegen etwaige Unbilden zu sichern. In der Besorgniß, das Erscheinen der griechischen Flagge werde die Agitation vermehren, hat er hierauf verzichtet und die französische Regierung ersucht, die auf Candia befindlichen Unterthanen unter ihren Schutz zu nehmen. Demzufolge hat der Vice-Admiral Claraut die erforderlichen Instruktionen erhalten.

Asien.

Ostindien. Neue Nachrichten meldet die „Bombay-Times": Obwohl Calpi genommen wurde, ist die Verbindung zwischen dort und Jhansi (nach dessen Eroberung General Rose auf Calpi zog) schon wieder vom Feinde abgeschnitten. Vor der Räumung Calpis machten die Hindus einen energischen Angriff auf General Rose, der mit dem Bayonnet zurückgeworfen werden mußte. In Calpi nahm man auch eine Kanonengießerei. Der Rohilkand- und Audh-Feldzug stellt sich als äußerst schwierig dar. Man schlägt wohl den Feind, aber man muß unaufhörlich marschiren, ohne zu wissen warum. Budgespur wurde von den Indiern genommen, von den Engländern wiedergenommen, und wird gegenwärtig wieder von Indiern cernirt gehalten. Von General Lugard, der zum Entsatz marschirte, ist man seit zwei Wochen ohne Nachricht. General Grant geht zur Vertheidigung der Stadt nach Lacknau zurück. Major Waterfield wurde auf dem Marsche überfallen und getödtet; eben so Major Nauson mit seiner ganzen Eskorte. — Danach wäre also der Guerillakrieg in vollem Gange.

Afrika.

[Aus der Kapstadt.] Der bekannte Missionar und Naturforscher Dr. Livingstone wurde dort am 21. April herzlich empfangen. Man gab ihm ein Festmahl, überreichte ihm eine Adresse und ein Geschenk von 800 Guineen. Die Expedition ging am 1. Mai von der Simons-Bucht nach dem Zambeza ab, dessen Lauf der Forscher im Interesse der englischen Regierung untersuchen soll. Mrs. Livingstone blieb wegen Unwohlsein bei ihrem Vater zurück. Fünf Transportschiffe waren mit Pferden nach Indien abgesegelt, da es dort an diesen Thieren sehr mangelt. Das russische Geschwader ging am 25. April nach China ab. — Die Kaffern statten wieder der Oranien-Kolonie häufige Besuche ab und erfechten große Erfolge.

Amerika.

[Der französische Panama-Kanal.] Der Text des zwischen Costa-Rica und Nicaragua einerseits und dem Ageuten einer französischen Kompagnie (oder der französischen Regierung), M. Belly, anderseits abgeschlossenen Konvention ist im „New-York-Herald" veröffentlicht, und damit fällt der letzte Zweifel über die Existenz eines derartigen Kontraktes zu Boden. Dieser Konvention zufolge überlassen die genannten central-amerikanischen Regierungen einer französischen Gesellschaft das Recht, einen Schifffahrtskanal auf der Linie des San Juanflusses und des Nicaragua-Sees anzulegen. Sie erhält ein ausschließliches Privilegium für die Dauer von 99 Jahren und macht sich dagegen verbindlich, den Bau, der binnen zwei Jahren begonnen werden muß, wo möglich innerhalb 6 Jahren zu beendigen. Sie erhält alles Land eine Meile weit rechts und links vom Flusse sowohl wie vom Kanal zu eigen; ihre Schiffe passiren zollfrei, während die anderer Nationen 10 pCt. ihrer Fracht und 12 Doll. pro Passagier zu zahlen haben. Frankreich, England und die Vereinigten Staaten hätten die Neutralität des Kanals auf der Basis des (bekanntlich in unlösbare Zweideutigkeiten verwickelten) Clayton-Bulwer-Traktates (wonach weder England noch die Vereinigten Staaten in Central-Amerika Besitz haben wollten oder sollten) zu garantiren, doch stünde der französischen Regierung allein das Recht zu, während des Baues auf dem Kanal oder dem See 2 Kriegsschiffe aufzustellen. Als Anhängsel dieser Konvention findet sich eine von Rivas, Martinez und Mora gezeichnete Erklärung des Inhalts, daß Central-Amerika durch eine von den Verein. Staaten begünstigte Freibeuter-Invasion bedroht sei, daß der amerikanische Gesandte in Nicaragua sich öffentlich damit brüste, daß er den Nicaraguanern nur zwischen einer derartigen Invasion und der sofortigen Ratifizirung des Caß-Brissari-Vertrages (wodurch Centralamerika den nordamerikanischen Vereinigten Staaten unter dem Vorwande des Kanalbaues faktisch einverleibt wird) die Wahl lassen wolle, und schließlich: daß Nicaragua entschlossen sei, seine Unabhängigkeit der gemeinsamen Garantie Englands, Frankreichs und Sardiniens! anzuvertrauen. Frankreichs Vorgehen in dieser Frage, welche England und Nordamerika so lange entzweit, ist interessant; das Possenspiel aber, auch hier Sardinien einzumischen, dürfte selbst Graf Cavour zu stark werden.

Breslau, 5. Juli. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: In der Nacht vom 1. zum 2. d. Mts. aus einer Jahrmarktsbude auf dem Ringe mittelst gewaltsamen Einbruchs 1 Dutzend Portemonnaie's mit vergoldeten Doppelschlössern, 16 Stück gepreßte goldbraune Ledertaschen, 8—12 Zoll groß, und 1 Teppichtasche mit Blumen, Gesammtwerth circa 14 Thlr.; am 2. d. M. Abends auf dem Oberschl. Bahnhofe einer Dame aus der Tasche ihres Kleides ein Portemonnaie, enthaltend eine Summe von über 5 Thlr. preuß. und russ. Papiergeld, sowie 2 Eisenbahn-Fahrbillets und 1 Gepäckschein; am 4. d. Mts. im Volksgarten einem Herrn ein braunledernes Portemonnaie mit circa 1½ Thlr. baarem Gelde und zwei Eintrittskarten zur konstitutionellen Ressource im Weiß-Garten. — Als muthmaßlich gestohlen sind polizeilich in Beschlag genommen worden: 1 Brille, 1 Taschenmesser und 4 Stück weiße Taschentücher, eines derselben gez. „Bartsch Nr. 8", von den übrigen ist eines „A. J. Nr. 6", das andere „E. J. Nr. 4", das dritte „W. T. Nr. 4" gezeichnet.

Gefunden wurde: Am 3. d. M. auf der Predigergasse ein Hausschlüssel und auf der Büttnerstraße ein Zirkel.

Angekommen: Se. Exc. kgl. Kammerherr Erbland-Marschall Graf v. Sandretzky aus Langenbielau. Se. Exc. Geh. Staatsrath Graf Sedlnitzki aus Berlin. Oberarzt des Hospitals der Kaiserin Dr. Walz aus Petersburg. Kgl. sächs. Konsul, Commerzienrath Lesser, aus Warschau. (Pol.-Bl.)

Berlin, 5. Juli. Die Börse zerfiel heute nach dem Charakter ihrer Geschäftsthätigkeit in zwei wesentlich von einander unterschiedene Hälften. Es ging bis in den Anfang der zweiten Börsenstunde hinein eine gewisse Flauheit mit einer Geschäftslosigkeit von solcher Ausdehnung Hand in Hand, daß selbst die geschäftslosesten Tage der vorigen Woche noch übertroffen wurden. In der zweiten Börsenhälfte wurde aber durch verschiedene Kaufaufträge für Bankpapiere, und manche andere Effekten eine Reaktion erzeugt, die im Zusammenwirken mit der Festigkeit, welche die Inhaber vieler Papiere schon vom Beginn der Börse an behauptet hatten, die Stimmung im Ganzen besserte. Gegen den Schluß hin gewann die Börse durch lebhaftere Frage nach einzelnen Papieren, die seltener und meist nur in mäßigen Beträgen an den Markt kommen, einen regeren Charakter. Im Allgemeinen aber blieb das Geschäft bis zu Ende beschränkt. Diskonten gingen mehr um, Geld zu 3½ % fehlte nicht, nur Weniges wurde mit 3¾ diskontirt.

Vornämlich wirkte das Gerücht von einem Personenwechsel in der obersten Leitung der darmstädter Bank auf den Coursstand der Aktien dieser Anstalt, affizirte aber auch in weiterer Ausdehnung die ohnehin für deprimirende Nachrichten sehr empfängliche Börse. Darmstädter drückten sich bis um 2 % auf 90¼. Dieser ungerechtfertigt niedrige Cours rief aber einen überaus lebhaften Begehr hervor, so daß am Schlusse selbst zu 91¼ schwer Abgeber waren. Der Coursrückgang ist damit auf 1 % reduzirt. Genfer wurden um ¾ % auf 64½ gedrückt; das Angebot war sehr bedeutend, der Cours von 65½ ist meist nur vor Beginn der Börse bewilligt worden. Oesterr. Kreditaktien blieben fest, aber bei beschränktem Geschäft ¼ % höher auf 110¾. Dessauer waren geschäftslos, gleichfalls ¼ % höher (49¼). Dagegen waren Diskonto-Kommandit-Antheile von der Eröffnung bis zum Schlusse in guter Frage und blieb beinahe fortwährend ½ % mehr (103½) zu bedingen. Auch für preuß. Handels-Gesellschaft wurde ¼ mehr (82¼) geboten.

Discontobank-Aktien waren fest, es wurden einzelne auch höher bezahlt. Die von uns schon hervorgehobene Erwägung, daß der jetzt im Schwinden begriffene Geldüberfluß diesen Geldanstalten eine größere Geschäftsthätigkeit zuführen und damit ihre Rentabilität steigern müsse, ermuthigt hier und da zu Geldanlagen in Bankaktien. Man wird sich aber hüten müssen, aus verhältnißmäßig großen Cours-Erhöhungen, die meist nur aus der Frage nach sehr kleinen Aktien-Summen hervorgehen, Schlüsse auf einen ausgedehnten Begehr zu ziehen. So verdanken beispielsweise Magdeburger Privatbank-Aktien die Coursbesserung von 3 Prozent (sie blieben mit 88 gesucht) einer Frage nach 2000 Thlr., für die kein Abgeber war. Morgen ist ein Angebot von nicht viel größerem Belange genügend, um den Cours wieder um eben so viel und noch mehr zu drücken. Indessen behaupteten sich fast alle hierher gehörigen Effekten fest. Für preußische Bankantheile wurde auch heute 139⅞ bewilligt, für Braunschweiger 1 % mehr (101), für Thüringer ⅞ % mehr (74½), Pommersche stellten sich ½ % höher (110½), für Posensche war zuletzt ¾ mehr (84) zu bedingen.

Von dem Eisenbahnaktien-Markte sind dagegen nur sehr wenig Effekten hervorzuheben, bei welchen mit einiger Festigkeit größere Umsätze verbunden gewesen wären. Merkliche Frage war nur für Oberschlesische, von welchen Lit. A. und C. ¼ höher mit 136¾, meist aber nur mit 136½ umgingen, und Lit. B. ½ % höher mit 127½ gehandelt wurden, und außerdem für Koseler, die sich um 3 % auf 50¾ hoben. Es waren Gerüchte verbreitet, die von Aussichten auf eine entscheidende Besserung in den Finanzverhältnissen der Bahn und in ihrer zukünftigen Verkehrsentwickelung wissen wollten, diese Kenntniß aber auf die widerspruchvollsten faktischen Angaben stützten. Sonst ist nur noch von Aachen-Mastrichtern ein weiterer Rückgang um 1¾ % bis 34¼, von Stettinern um 1¾ % auf 107¼ zu berichten. Oesterreichische Staatsbahn waren geschäftslos meist ¼ unter letztem Course zu 172¾. Auch ohne Coupon wurde mehrfach gehandelt, wobei die Dividende von 17 Frcs. 50 Ct. = 4⅔ Thlr., kurz Paris zu 80 angenommen, berechnet wurde. Rhein-Nahebahn gingen um 1—½ % auf 58—58½ zurück. Von den übrigen Aktien ist heute nichts irgend Erwähnenswerthes zu bemerken.

Preußische Anleihen und die inländischen Fonds überhaupt waren sehr fest und meistentheils in recht belebter Frage. Die 4½ % Anleihen wurden ohne Ausnahme höher, alle Jahrgänge bis 100⅝ und ¾ bezahlt; die 1856er blieb selbst mit 101 noch gefragt, die 4 % mit 93¾, Prämien-Anleihe mit 114¾. Staatsschuldscheine waren fest auf 83⅞ geblieben. Von Pfandbriefen waren nur Ostpreußische angeboten, von Rentenbriefen nur Märker und Preußische. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 5. Juli 1858.

Fonds- und Geld-Course.

		Z.-F.	Cours
	Freiw. Staats-Anleihe	4½	100¾ bz.
	Staats-Anl. von 1850	4½	100⅝ bz.
	dito 1852	4½	100⅝ bz.
	dito 1853	4	93¾ G.
	dito 1854	4½	100⅝ bz.
	dito 1855	4½	100⅝ bz.
	dito 1856	4½	101 G.
	dito 1857	4½	100⅝ bz.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	83⅞ bz
	Präm.-Anl. von 1855	3½	114¾ G.
	Berliner Stadt-Obl.	4½	101⅛ G.
Pfandbr.	Kur. u. Neumärk.	3½	84⅜ bz
	Pommersche	3½	84⅜ bz.
	Posensche	4	99 bz.
	dito	3½	87 bz.
	Schlesische	3½	86¾ G.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	92½ B.
	Pommersche	4	92¼ G.
	Posensche	4	91⅛ bz.
	Preussische	4	91½ B.
	Westf. u. Rhein.	4	93½ G.
	Sächsische	4	92¾ bz.
	Schlesische	4	92⅞ bz
	Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
	Louisd'or	—	109¼ bz.
	Goldkronen	—	9. 4 G.

Ausländische Fonds.

	Z.-F.	Cours
Oesterr. Metall	5	80 bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	106 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	80⅝ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109¼ G.
dito 5. Anleihe	5	104 B.
do. poln. Sch.-Obl.	4	84½ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III Em.	4	88¼ B
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	86¾ bz.
dito à 300 Fl.	5	93 G
dito à 200 Fl.	—	21½ G.
Kurhess. 40 Thlr	—	40½ G.
Baden 35 Fl.	—	29¾ G.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld	3½	3½	81 bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	35 à 34¼ bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	66 B.
Berg.-Märkische	3½	4	78 B.
dito Prior.	—	5	102½ etw. bz. u. G.
dito II. Em.	—	5	102¼ G.
dito III. Em	—	3½	76 bz.
Berlin-Anhalter	9	4	123¾ bz.
dito Prior.	—	4	93 bz.
Berlin.-Hamburg	6	4	104¼ G.
dito Prior.		4½	102 G.
dito II. Em.	—	4½	101¼ G.
Berl.-Ptsd.-Mgd	9	4	136 G.
dito Prior. A. B.	—	4	90 G.
dito Lit. C.	—	4½	98⅝ bz.
dito Lit. D.	—	4½	98¼ G.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	107¼ bz.
dito Prior.	—	4½	— — Ser. II. 85⅝ b.
Breslau-Freib.	5	4	94½ B.
dito neueste	—	4	91½ B.
Köln-Mindener	9	3½	144 bz.
dito Prior.	—	4½	100¼ B
dito II. Em.	—	5	103⅛ bz.
dito II. Em.	—	4	87¾ B.
dito III. Em.	—	4	86⅛ G.
dito IV. Em	—	4	85⅞ bz.
Düsseld-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb	8½	5	167⅞ u. 168 bz. u. G.
dito Prior.	—	3	264 G.
Ludw.-Bexbach	10	4	142¾ bz.
Magd.-Halberst	13	4	192½ G.
Magd.-Wittenb.	½	4	33 B.
Mainz-Ludw. A.	5	4	87½ G.
dito dito C.	5	5	87½ G.
Mecklenburger	2	4	46½ bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	65½ B.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92 B.
do. Pr. Ser. I. II.	—	4	92 B.
do. Pr. Ser. III.	—	4	[illegible]0 bz.
do. Pr. Ser. IV.	—	5	102½ bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅔	4	53½ etw. bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	— — —
Oberschles. A.	13	3½	136¾ à ½ bz.
dito B.	13	3½	127½ bz.
dito C.	13	3½	136¾ à ½ bz.
dito Prior. A	—	4	89⅞ G.
dito Prior. B.	—	3½	79¼ bz.
dito Prior. D.	—	4	88 bz.
dito Prior. E.	—	3½	76¾ B.
dito Prior. F.	—	4½	96 G.
Oppeln-Tarnow.	—	4	58½ B.
Prinz-W (St.-V.)	1⅓	4	57½ B.
dito Prior. I.	—	5	100 G.
dito Prior II.	—	5	100 G.
dito Prior. III.	—	5	99¼ G.
Rheinische	6	4	[illegible]5 etw. bz. u. B.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	92½ bz.
dito Prior. I.	—	4½	97½ G.
dito Prior II.	—	4	85½ bz
dito Prior. III.	—	4½	94¼ B.
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	90 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	95 G.
Thüringer	7	4	110¼ etw. bz. u. G.
dito Prior.	—	4½	100 bz.
dito III. Em.	—	4½	99¾ bz.
dito IV. Em.	—	4½	96¼ etw. bz. u. B.
Wilhelms-Bahn	—	4	48¼ à 50¾ bz.
dito Prior.	—	4	79½ G.
dito III. Em.	—	4½	84 bz.
dito Prior. St.	—	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	8	4	122 B.
Berl Hand.-Ges.	5⅙	4	78 B.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	95¾ bz. u. G.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	101 bz.
Bremer „	7⅕	4	101 B.
Coburg Crdtb. A.	4	4	71 G.
Darmst Zettel-B.	4	4	88¼ G.
Darmst (abgest.)	5	4	90½ à ¼ à ½ bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess.-Creditb. A.	—	4	49 à 49¼ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	103⅛ à ½ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	64½ à ¼ bz.
Geraer Bank	5	4	81 bz.
Hamb. Nrd. Bank	3½	4	81¼ G.
„ Ver.- „	4	4	95¾ G.
Hannov. „	5	4	95 B.
Jass. Creditb.-A.	—	4	— — —
Leipz „	—	4	67½ G.
Luxembg. Bank	4	4	84½ G.
Mein. Creditb.-A.	6⅗	4	80 etw. bz. u. B.
Minerva-Bgw. A.	—	5	73 B.
Oesterr Crdtb. A.	5	5	110½ à ¾ bz.
Pos Prov.-Bank	—	4	83¼ et. b. Ende 84 G
Preuss. B.-Anth.	8 11/12	4½	139⅞ B.
Preuss. Hand.-G.	0	4	82¼ G.
Schl. Bank-Ver.	5⅕	4	79½ B.
Thüringer Bank	4¾	4	74½ bz.
Weimar. Bank	5¼	4	91¾ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141½ bz.
dito	2 M.	140¾ bz.
Hamburg	k. S.	149¾ bz.
dito	2 M.	149⅛ bz.
London	3 M.	6. 18¼ bz.
Paris	2 M.	79⅓ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96⅝ bz.
Augsburg	2 M.	101⅝ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ B.
dito	2 M.	99⅙ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 16 G.
Petersburg	3W.	99⅝ bz
Bremen	8 T.	109⅛ bz.

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 5. Juli 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1360 Gl. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1005 Br. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 101 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 98 Gl. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 125 Gl. Niederrheinische zu Wesel 200 Gl.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 104¼ Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 73 Br. Hörder Hütten-Verein 123½ bez.* Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97 etw. bez. u. Gl.

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Die Börse war in fester Haltung und das Geschäft besonders in den verschiedenen Provinzial-Bank-Aktien zu besseren Preisen ziemlich belebt. — Magdeburger Privat-Bank-Aktien sind merklich höher bezahlt worden. — Einige andere Aktien wurden billiger verkauft, namentlich Darmstädter Bank- und Genfer Credit-Bank-Aktien. — Thuringia-Aktien wurden à 86% bezahlt, es blieb jedoch für eine größere Summe Geld.

Berlin, 5. Juli. **Weizen** loco 62—78 Thlr. — **Roggen** loco 50½—51 Thlr., Juli-August 51—50 Thlr. verk., August-September 51¼—50½ Thlr. verk., Septbr.-Oktober und Oktober-November 52—50¾—51¼—51 Thlr. verk.

Gerste große und kleine 40—44 Thlr.

Hafer loco 34—38 Thlr.

Rüböl loco 17 Thlr. Br., Juli 17 Thlr. Br., 16¾ Thlr. Gld., Juli-August 16¾ Thlr. Br., 16½ Thlr. Gld., Sept.-Oktober u. Oktober-November 17—16 11/12—17 Thlr. bez. und Br., 16 11/12 Thlr. Gld.

Leinöl 14 Thlr. Br.

Spiritus loco 21 Thlr. bez., Juli-August 21—20¾—21¼—21 Thlr. bez., August-September 21⅝—22 Thlr. bezahlt, September-Oktober 23—22¾ bis 23 Thlr. bez.

Roggen und Spiritus niedriger gehandelt. — Rüböl behauptet, doch geringer Umsatz.

≅ **Breslau,** 6. Juli. [Produktenmarkt.] Bei fester Haltung und mäßiger Zufuhr Preise guter Qualitäten jeder Getreideart unverändert. — Oelsaaten neuer Frucht etwas besser bez. — Kleesaaten beider Farben ohne Aenderung im Werthe. — Spiritus etwas fester, loco 9⅙ G., Juli 9 eher B.

Weißer Weizen 82—86—90—95 Sgr., gelber 80—84—88—90 Sgr. — Brenner-Weizen 68—70—72—75 Sgr. — Roggen 55—57—59—61 Sgr. — Gerste 46—48—50—53 Sgr. — Hafer 44—48—50—52 Sgr. — Kocherbsen 70—75—80—85 Sgr., Futtererbsen 56—60—64—67 Sgr., schwarze Wicken 62—65—68—70 Sgr., weiße Wicken 54—56—58—60 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Rothe Kleesaat 16—17—18—19 Thlr., weiße 18½—20½—22½ bis 25 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.